

INHALT

Einleitung	
Die Erscheinung und ihr Lebensgesetz . . .	5
 <i>Charakterbild</i>	
Umriss	11
I. Erste Begegnung mit Pfitzner	11
II. Des Meisters Einstellung zur unbeseelten Natur und zum Tier	13
III. Verhältnis zu Kindern und zur Familie	17
IV. Geselligkeit. Soziales Empfinden. Menschenkenntnis	21
Einzelne Wesenszüge	29
I. Vitalität. Liebe. Tod Frau Mimis. Zweite Ehe. Das Geistige als Antrieb bis zuletzt	29
II. Sachlichkeit. Wahrheitsliebe. Der «Herz»-Streit. Offenheit. Kritik	37
III. Vaterlandsliebe. Erfahrungen im Jahr 1933	45
IV. Reaktion auf den Nationalsozialismus. Streit mit Göring. Eine Denkschrift	53
V. Verhältnis zu Hitler. Eintreten für die jüdischen Freunde	60
VI. Haltung nach dem zweiten Weltkrieg	66
VII. Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft	71
VIII. Mut im Alltag — auch im Krieg	75
IX. Humor	80
X. Höhere Sehnsucht. Los des «Wehwalt». Abkehr von der Welt	85
 <i>Die geistige Erscheinung</i>	
Musik und Bühne	93
I. Pfitznerns Interesse für Kunst und Geistesleben. Bemerkungen über einzelne Musikstücke. Werktreue	93

II. Fragen der Wiedergabe	98
III. Urteile über Meister der Vergangenheit . . .	107
IV. Verhältnis zu zeitgenössischen Komponisten .	122
V. Äußerungen über eigene Schöpfungen und ihre Entstehung	131
Philosophie und Dichtung	146
I. Verhältnis zur Religion. Der Mensch als Mit- telpunkt. Volkstümliche Dichtung. Keine Ten- denz-Kunst	146
II. Für die großen Wahrheitssucher unter den Philosophen. Für Klarheit der Aussage. Für «Erniedrigte und Beleidigte». Kritik an Goethe. Für Ritterlichkeit. Bevorzugte Humoristen. Die romantische Dichtung. Dichtungen mit meta- physischem Aspekt	154
Ausklang	171
Das Subjektive. Der Einfluß des 19. Jahrhun- derts. Die Persönlichkeit entscheidet	171
Personenverzeichnis	179